

# 21 MAGAZIN

EINUNDZWANZIG

Wir spinnen  
weiter ...



... an der Zukunft  
20 Jahre Agenda 21 in OÖ

Zwei Jahrzehnte Agenda 21 in den Gemeinden und Regionen Oberösterreichs – eine Zeitreise auf den Seiten 2 bis 9 gibt einen Überblick über die wichtigsten Meilensteine beginnend im Jahr 1992 mit dem Beschluss der weltweiten Agenda 21. Es ist unmöglich, die komplette Fülle an Ideen und Aktivitäten aufzuzeigen. Dargestellt sind eine Auswahl an Gemeinden und ihren Projekten, die auch heute noch aktiv und wirksam sind.

# 20 Jahre Agenda 21 – eine Zeitreise

1992

178 Staaten unterzeichnen in Rio die **weltweite Nachhaltigkeitsstrategie „Agenda 21“**. Kapitel 28 lädt die Gemeinden zur Entwicklung einer lokalen Agenda 21 unter Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen ein.

1994

Die **Europäische Kampagne zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden (Aalborg Charta)** bildet den Rahmen für die europaweite Umsetzung der Agenda 21 auf lokaler Ebene.

1995

Oberösterreich beschließt mit dem **Landesumweltprogramm (LUPO)** als eine der ersten Regionen Europas eine eigene **Nachhaltigkeitsstrategie**.

1997

Auf der Grundlage des LUPO wird ein **Konzept zur Umsetzung der Agenda 21 in den Gemeinden und Regionen Oberösterreichs** erarbeitet.

1998

**Start der Agenda 21 in Oberösterreich** mit dem Programm **„Lebensraum mit Zukunft“** und den ersten Agenda 21-Gemeinden.

**Steinbach an der Steyr** entwickelt mit dem „Steinbacher Weg“ eine neue Kultur der Bürgerbeteiligung und ist Vorbild für die Entwicklung des österreichweiten Agenda 21-Modells.

Mit **„Wilhering beWEGt“** startet eine weitere Gemeinde einen Agenda 21-Prozess. Der Weg wird mit Fair Trade-Aktionen, Klima- und Ressourcenschonung u.a. beim Bau des neuen Gemeindegamts 2018 etc. kontinuierlich fortgeführt.

**Bgm. Mario Mühlböck**  
(Wilhering)

„Für mich war und ist das Arbeiten an nachhaltigen Projekten mit den Bürger/innen ein interessantes Herausreten aus dem „politischen Alltag“. Ich erlebe dabei viel Logik und Hausverstand. Und das ist keine Einmalaktion. Stolz macht uns, dass es immer wieder Bürgerinnen und Bürger waren, die mit der Gemeinde Folgeprojekte initiiert haben.“



© Tamara Paschinger

1999

Einrichtung der **Leitstelle Agenda 21** beim Land OÖ zur landesweiten Koordination.

**Maria Neustift** startet mit **Großraming, Losenstein** und **Reichraming** das erste Agenda 21-Gemeindenetzwerk. Nach einem neuerlichen Basisprozess 2014 engagiert sich **Maria Neustift** als Pilotgemeinde beim Gemeindecheck „Modernes Landleben“ und arbeitet an einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung.

**Bgm. a.D.**  
**Karl Sieghartsleitner**  
(Steinbach an der Steyr)

„In Steinbach an der Steyr haben wir bereits 1986 damit begonnen, die Krise als Ausgangspunkt für einen neuen Entwicklungsansatz zu nutzen: parteiübergreifende Zusammenarbeit, aktive Bürgerbeteiligung, Formulierung einer gemeinsamen Vision und das schrittweise Inwertsetzen der regionalen Potenziale. Es freut mich sehr, dass sich diese Philosophie in den vielen Agenda 21-Gemeinden fortsetzt.“



© Foto Haijes

# Pionierphase 1998 – 2003

2000

Im **EFRE-Programm Oö. 2000-2006** wird **Agenda 21** durch eine eigene Maßnahme mit EU-Mitteln gefördert.

Im Zuge des Agenda 21-Prozesses in **Eidenberg** wird von engagierten Bürger/innen 2002 der vereinsgeführte Nahversorger „s'Geschäft“ errichtet. 2013 gelingt mit Bürgerbeteiligung auch eine Neuausrichtung des Dorfwirts, der inzwischen als Gasthaus „Eidenbergers“ geführt wird.

Die **Mühlviertler Alm** erarbeitet mit dem „Zukunftsbuch 2020“ die Grundlage für die kontinuierliche nachhaltige Entwicklung der Region. Eine wichtige Informationsschiene ist die Alm-POST. Besonders herausragende Projekte sind z.B. die Jugendtankstelle, Lebensqualität im Alter (AAL-Testregion), die „Tu was“-Region und die Nachhaltigkeits-Lehrgänge.

In **St. Veit im Innkreis** entsteht aus der Agenda 21 die „Naturschule St. Veit“, welche Kurse und zertifizierte Lehrgänge zur Verarbeitung von Naturprodukten, z.B. Pflanzen und Früchte des Heckenlehrpfades oder Kräutergarten, in Kooperation mit dem LFI OÖ sowie der VHS OÖ anbietet.

**Höhhart** setzt mit dem Agenda 21-Prozess auf die Belebung der örtlichen Infrastruktur und der regionalen Wirtschaft. Im Zuge der Errichtung der „Skisprung-Arena Höhhart“ gewinnt der Tourismus in der Innviertler Gemeinde zunehmend an Bedeutung.

2001

Im Rahmen des Gemeindeforschungsnetzwerks Kobernaußerwald belebt **Maria Schmolln** den Klostersgarten. Der auf Vereinsbasis getragene Schaugarten lädt als „Dankstelle“ zum Staunen sowie Verweilen ein und vermittelt Wissen über Kräuter und Heilpflanzen.

**Munderfing** setzt mit dem Lokalen Aktionsplan für Beschäftigung und Bildung sieben Projekte in Kooperation mit der Wirtschaft, Schulen etc. um. Die Gemeinde ist seit 2013 Mitglied im Verein „Zukunftsorte“ und widmet sich innovativen Themen wie Energie- und Mobilitätskonzepte, flächendeckender Glasfaserausbau mit eigener Providerstruktur, Co-Working-Spaces (Wiederbelebung Gasthaus im Ortskern) oder dem Entscheidungsfindungsmodell „Systemisches Konsensieren“.

## Obmann a.D. Johann Gradl (Mühlviertler Alm)

„Gemeinden und Regionen bleiben lebendig, wenn sie Verantwortung für sich selbst übernehmen und ihren Lebensraum aktiv gestalten. Seit 2001 ermutigt und unterstützt die Agenda 21 der Region Mühlviertler Alm diese Selbstverantwortungsbewegung und sie ist auch weiterhin der Weg zu einem achtsamen und hoffnungsvollen Miteinander.“



© Mühlviertler Alm

## St. Johann am Wimberg

gelingt im Zuge des Agenda 21-Prozesses eine Neugestaltung des Ortszentrums und die Errichtung einer Nahwärmanlage. Im Agenda 21-Gemeindeforschungsnetzwerk „HansBergLand“ engagiert sich die Gemeinde für regionale Zukunftsgestaltung.

2002

**Hinterstoder** hat mit „Hinterstoder 2025“ mittlerweile das dritte Zukunftsprofil erarbeitet. Drei Grundprinzipien leiten die Zukunftsarbeit an: „Co-Kultur leben“, „vorhandene Potenziale nutzen“, „weit vorausschauen, nachhaltig handeln“. Die Gemeinde ist Mitglied im Verein „Zukunftsorte“ und Gastgeber des Landinger Sommers zur Verknüpfung von Stadt- und Landleben. Als Tourismusgemeinde werden sanfte Mobilitätsformen forciert. Eine besondere Auszeichnung ist der Europäische Dorferneuerungspreis 2018.



© Gemeinde Hinterstoder

## Bgm. Helmut Wallner (Hinterstoder)

„Zukunftsentwicklung ist in Hinterstoder kein eindimensionaler, vorhersehbarer Weg, sondern ein stetiger dynamischer Prozess, in dem auf Basis aktueller Anforderungen laufend neue Bausteine eingebaut werden. Agenda 21 begleitet Hinterstoder seit Jahren. Wir sind dankbar und stolz auf unsere Projekte, die daraus entstanden sind und von engagierten Bürger/innen mitentwickelt wurden.“

2003

Die **Gemeinsame Erklärung zur Lokalen Agenda 21** tritt als bundesweite Strategie in Kraft (Grundkonsens und gemeinsame Umsetzungsschritte).

Start des ersten **Lebs-Lehrgangs** – bis 2008 werden in drei Lehrgängen mehr als 50 lokale Lebensraum- und Zukunftsmoderator/innen ausgebildet.

Mit **LISL** wird ein lokales Indikatorensystem für dauerhafte Lebensqualität in Gemeinden und Regionen, als Zielsetzungs- und Bewusstseinsbildungsinstrument entwickelt.

Mit dem 100-Gemeinden-Programm soll die Agenda 21 in Oberösterreich breit etabliert und auf die Bedürfnisse der Gemeinden und Regionen optimal zugeschnitten werden. Die Etablierung eines landesweiten Netzwerkes, der Aufbau des Regionalmanagements für Nachhaltigkeit und Umwelt als dezentrale Unterstützungsstruktur und eine breite Info-Kampagne sind wesentliche Meilensteine. Bis 2010 gelingt es, die 100-Gemeindenmarke zu überschreiten und damit mehr als 20 % der Gemeinden des Landes zu erreichen.

### Bgm. Josef Lindner (Gutau)

„Mit Agenda 21 machten sich die Menschen in Gutau auf einen neuen und erfolgreichen Weg. Bürgerbeteiligung, Zukunftsprofil und Umsetzung der Projekte haben unsere Gemeinde nachhaltig weiterentwickelt. So gestalten wir Zukunft in einem nicht immer einfachen Umfeld.“



© privat

**2004** Die Oö. Landesregierung beschließt den Beitritt zur **Europäischen Kampagne nachhaltiger Städte und Gemeinden** und unterstützt damit die Umsetzung der **Aalborg-Charta und -Commitments** im Rahmen der Lokalen Agenda 21.

Der **2. österreichweite Agenda 21-Gipfel** findet in Linz unter dem Titel „Beteiligung bewegt! Zukunft vor Ort (er)lebbar machen“ statt.

Start des **100 Gemeinden-Programms zur Lokalen Agenda 21 in Oberösterreich** mit dem Ziel einer breiten Etablierung von „Nachhaltigkeit“ und aktiver Bürgerbeteiligung durch Agenda 21-Prozesse in OÖ.

Einführung **regionaler Agenda 21-Netzwerktreffen** als Austausch- und Lernplattform zu speziellen Themen.

Das Projekt „Reaktivierung Klostergarten – mit Vielfalt wachsen“ hat seine Ursprünge in der Agenda 21 von **Engelhartszell**. Daraus ist die Vielfalts-Gärtnerei „Klarlbaun z'Blindendorf“ mit umfassenden Angeboten entstanden.

Kaltenberger/innen betreiben die Greißlerei „Unser Geschäft in **Kaltenberg**“ auf Vereinsbasis, großteils finanziert über die Bürger/innen.

**Kirchdorf an der Krems** legt 2008 mit dem Integrationsbeirat und -fest den Grundstein für eine intensive interkulturelle Zusammenarbeit auf Gemeindeebene.

### Bgm. Franz Zeilinger (Neukirchen an der Vöckla)

„Für die lokale Politik und Verwaltung ist es eine wertvolle Bereicherung, wenn die Menschen ihre Meinungen und Ideen einbringen. Die Bürgerbeteiligung hilft uns, in Zukunft die richtigen Prioritäten zu setzen und die Gemeinde gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln.“

© Gemeinde Neukirchen



**2004** **Moosdorf** hat sich als Friedensgemeinde mit verschiedenen Projekten wie z.B. Friedensdialog und Twin Villages etabliert. Moosdorf TV, Generationengarten und „Moosdorf macht mobil“ sind weitere Initiativen.

**Neukirchen an der Vöckla** arbeitet seit 2004 kontinuierlich an der Agenda 21 und hat 2013 die Gemeindewährung NEUKI in Kooperation mit der Wirtschaft erfolgreich etabliert.

**St. Peter am Wimberg** gründet den ehrenamtlich geführten Jugendtreff und errichtet Nahwärmelanlage, Kinderspielplatz, Wanderwegenetz und betreubares Wohnen für ältere Menschen. 2018 erfolgt der Spatenstich für das Lebensthemenhaus, ein betreutes Wohnen für beeinträchtigte Menschen.

Mit dem Agenda 21-Prozess **Vöcklamarkt** wird eine Biomasse-Nahwärmelanlage mitinitiiert. Seit 2005 ist ein Besuchsdienst mit derzeit 17 Mitarbeiter/innen aktiv.

**2005** Die Agenda 21 in **Kirchheim i.I.** unterstützt die Ansiedelung von „Land lebt auf“ zur Sicherung der örtlichen Nahversorgung, die Renaturierung der Waldzeller Ache und die Obstgartenbepflanzung. Seit 2010 ist Kirchheim „Kulturdorf Europas“.

**2006** Die Oö. Landesregierung beschließt ein Maßnahmenprogramm zum **Global Marshall Plan** und setzt auf die Verbindung von **Globaler Fairness und Nachhaltigkeit** durch **lokale „b-fair 21“-Prozesse**.

Die **wissenschaftliche Evaluierung der Agenda 21 in Oberösterreich** durch die Universität Linz bestätigt die breite Wirksamkeit und dient als Grundlage für die qualitative Weiterentwicklung.

Eine ehrenamtliche Agenda 21-Gruppe entwickelt das Sport- und Freizeitwegenetz in **Attersee**.

# 100-Gemeinden-Phase 2004–2010

**2006** **Gutau** nutzt seit Beginn die Agenda 21 als Entwicklungsinstrument mit kontinuierlicher Bürgerbeteiligung. Besondere Projekte sind die Positionierung als Färbergemeinde (Museum, Blaudruckmarkt, Zeugfärberei), die Mediathek, der Vogelkundeweg mit Ausstellung oder das Otelo.

**Hofkirchen im Mühlkreis** positioniert sich als Labyrinthgemeinde. Pflanzen-, Stein- und Kunstlabyrinth werden 2010 eröffnet. Dazu gibt es ein Veranstaltungsprogramm.

Aus der Agenda 21 **Niederkappel** entsteht die Landschaftsschule Donauschlinge. Der soziale Treffpunkt „Gstoanarat“ wird von allen Generationen genutzt. Seit 2015 gibt es vierteljährlich einen Markttag.

**Sarleinsbach** setzt erstmals mit einer Kompakt-Agenda den Großteil des Prozesses innerhalb einer Woche um. Einige Projekte: Nachmittagsbetreuung für Ältere und Pflegebedürftige, Haus der Begegnung mit seniorengerechten Wohnmöglichkeiten, Errichtung des „Schauplatzes Nachhaltigkeit“ mit Generationenspielplatz sowie attraktive Nutzungen für Leerstände am Marktplatz.

**2007** *Im neuen Österreichischen Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raum 2007–2013 ist erstmals eine eigene Maßnahme zur Unterstützung der Agenda 21 vorgesehen.*

*Die Info-Kampagne Agenda 21 Netzwerk OÖ startet mit neuem Erscheinungsbild, neuer Homepage [www.agenda21-ooe.at](http://www.agenda21-ooe.at), Infofolder, Leitfaden, Magazin 21 etc.*

*Im Regionalmanagement OÖ GmbH wird mit dem Fachbereich Nachhaltigkeit und Umwelt eine dezentrale Unterstützungsstruktur für Agenda 21 mit 4 Regionalmanager/innen eingerichtet.*

**Ottensheim** beteiligt die Bürger/innen an der Suche neuer Potenziale für die Leerstände im Ortskern. Die Gestaltung des neuen Amtshauses, die Entwicklung eines Otelo-Standorts und das Projekt „Neue Arbeit Neue Kultur“ werden umgesetzt.

In **Saxen** setzen engagierte Bürger/innen seit 2007 kontinuierlich Projekte zu unterschiedlichen Themen

**2007** wie z.B. soziales Miteinander, Jugend, Natur, Kultur, Verkehrssicherheit um.

In **Vorderstoder** wird gemeinsam mit Bürger/innen über einen Verein der örtliche „Bergladen“ gegründet. Die Gemeinde positioniert sich als Wanderdorf und eröffnet 2018 den neuen Wander-Infopunkt mit 10 Rundwanderwegen.

**2008** Der Agenda 21-Prozess in **Michaeln- bach** zielt unter anderem auf die nachhaltige Sicherung der Nahversorgung. Durch das Modell „Ideenkirtag“ werden die Bürger/innen laufend in die örtliche Ideenfindung und Projektumsetzung eingebunden. Im März 2018 erfolgt die Auszeichnung als österreichweiter Agenda 21-Prozess des Monats.

Das Konzept für das „Ikuna Naturreisort“ (Indianspielgelände) in **Natternbach** entsteht im Zuge des Agenda 21-Prozesses.

Als eine der ersten Gemeinden setzt **Vorchdorf** mit dem Agenda 21-Projekt „Grenzenlos Vorchdorf“ Impulse im Bereich Integration (z.B. grenzenlos Kochen, Fußballspielen, Sprachbrunch). Die „Energiegruppe Vorchdorf“ fungiert als Denkwerkstatt für nachhaltige Energienutzung.

**Bgm. Martin Dammayr  
(Michaeln- bach)**

„Agenda 21-Bürgerbeteiligung ist kein Einmal-Projekt: Ziel ist der Aufbau eines dauerhaften Dialoges mit den Bürger/innen, in dem es um Grundsatzfragen der Gemeindeentwicklung und des Zusammenlebens in der Gemeinde geht. So wachsen Vertrauen und Verständnis für gelebte Basis-Demokratie.“



© Berta Wieländer

© RMOÖ GmbH

**Silke Sickinger  
(Geschäftsführerin RMOÖ GmbH)**

„Bereits seit dem Jahr 2007 begleitet die RMOÖ in den oberösterreichischen Teilregionen die Agenda 21. Im Zusammenspiel mit der Agenda 21-Leitstelle des Landes OÖ unterstützen wir Gemeinden, einen nachhaltigen Entwicklungspfad zu beschreiten. Für uns als RMOÖ ist die Agenda 21 der Grundstein für eine erfolgreiche Regionalentwicklung.“

# 100-Gemeinden-Phase 2004–2010

**2009** Start der **landesweiten Agenda 21-Landesnetzwerktreffen** mit Auszeichnung nach dem **Zukunftsprofil-Check**. Bis 2017 werden insgesamt 91 **Agenda 21-Gemeinden** ausgezeichnet.

**Altmünster** führt 2012 den 1. kommunalen Bürgerrat in Oberösterreich durch und arbeitet ab 2017 im Themennetzwerk „Barrierefrei am Traunsee“ mit.

Der **Kronstorfer Zukunftsweg** ist das Leitmotiv für die gesamte von Bürger/innen mitgestaltete Zukunftsarbeit mit zahlreichen umgesetzten Projekten (Jugendbeteiligung, Genussmarkt, Ortskernbelegung, Kronstorfer Kochvergnügen etc.). Kronstorf ist seit 2016 einer der drei oberösterreichischen Zukunftsorte.

In **Krenglbach** wirken die Bürger/innen intensiv an der Planung und Gestaltung der örtlichen Naherholungsfläche „Krengl-Park“, mit Eröffnung 2017, mit.

Flächensparende Baulandentwicklung ist einer der Schwerpunkte der Agenda 21 in **Weitersfelden**, in deren Rahmen Leerstände im Ortskern neuer Nutzung zugeführt werden.

Aus der **Welser Innenstadtagenda 21** entsteht 2015 der **FreiRaumWels**, ein Gemeinschaftsraum in der Altstadt, der allen Welser/innen offensteht, um gemeinsam Ideen zu verwirklichen. Mit Unterstützung der Stadt Wels wird dort selbstorganisiert an ehrenamtlichen Projekten und sozialen Aktivitäten gearbeitet.

Aus den **Agenda 21-Gemeindenetzwerken Hofkirchen, Lembach, Neustift, Niederkappel, Oberkappel und Pfarrkirchen** entstehen beispielsweise eine gemeindeübergreifende Krabbelgruppe und das regionale Kulturnetzwerk „Kultursprung“.

**Sattledt** erarbeitet als Pfarre zum Wohlfühlen ein Zukunftsprofil für eine nachhaltige lokale/globale Entwicklung. Im Rahmen des Projekts „b-fair 21“ wird die Zertifizierung als Fairtrade-Gemeinde, das „Tauschjahr“ oder die Obstverwertungsaktion „Sattledt klaubt“ gestartet.

**2010** Der Wunsch nach bestmöglicher Wohn- und Betreuungsqualität für Senior/innen in **Geboltskirchen** führt zum „Bäckerhaus“. In Kooperation mit der Innviertler Siedlungsgenossenschaft und dem Verein Vital werden 11 Wohnungen und ein Gemeinschaftsraum gebaut. Auch der Kulturverein „Kulturgut Hausruck“ geht aus dem Agenda 21-Prozess hervor.

Für **Tolleter Saft** wird alljährlich im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion Obst geklaubt, das sonst keine Verwendung findet. Außerdem gibt es die Wirtschaftsdialoge, die ebenfalls aus dem Agenda 21-Prozess hervorgegangen sind.

**Vorderweißenbach** bindet mit dem Jugendparlament Jugendliche aktiv ein und zeichnet sich durch ihre engagierte Jugendarbeit (Jugendraum, Studentenförderung, Projekt Politische Bildung, Jugendteam, etc.) aus.“



© Marktgemeinde Kronstorf

**Bgm. Christian Kolarik (Kronstorf)**

„Für die Wirtschaft ist Innovation der wichtigste Zukunftsfaktor. Für unsere Gemeindeentwicklung ist die Lokale Agenda 21 in Form des „Kronstorfer Zukunftsweges“ die nachhaltige Innovationsquelle. Kronstorf hat 3400 Bewohnerinnen und Bewohner, das ist 3400 Mal Kreativität und Innovation, die dabei genutzt werden.“



© Karin Lohberger Photography

**Vbgm. Thomas Mayrhofer (Straß im Attergau)**

„Agenda 21 hat in unserer Gemeinde viele konkrete Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität entstehen lassen. Bürgerbeteiligung ist jetzt mehr als ein Schlagwort und über den Verein „Gemeinsam.Leben.Straß“ bringen sich nach wie vor viele Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gestaltung unserer Gemeinde ein.“



© privat

**LAbg. Bgm. Christian Dörfel (Obmann Regionalforum Steyr-Kirchdorf und Obmann Leader-Region „Nationalpark Kalkalpen“, Gemeinde Steinbach an der Steyr)**

„Seit 5 Jahren arbeiten wir am Thema „Modernes Landleben“. Adäquate Wohnmöglichkeiten sind entscheidend, damit junge Erwachsene in der Region bleiben oder zurückkommen. In 10 Gemeinden haben wir mit den jungen Erwachsenen zukunftsorientierte Wohnkonzepte entwickelt. Jetzt liegt es an den Gemeinden, diese umzusetzen.“

# Innovationsphase 2011–2018

2011

Die Leitstelle Agenda 21 wird in der neu gegründeten **Oö. Zukunftsakademie** verankert.

Das neue **Agenda 21-Handbuch** dient als Grundlage für Methodik und Qualitätssicherung.

**Straß im Attergau** gründet einen eigenen Umsetzungsverein „Gemeinsam.Leben.Straß“. Ein Familienwohngebiet im Ortszentrum wird geschaffen, eine Gewerbezone organisiert und 2016 die FoodCoop „Atterguat“ gegründet. Das Freibad wird mit ehrenamtlicher Unterstützung betrieben.

**Windhaag bei Freistadt** setzt auf ein Miteinander der Kulturen, initiiert die Lebensstilwoche „Bewusst.Zufrieden.Gesund“ und führt 2012 den ersten Jugendrat in OÖ durch.

Im Rahmen der **Pfarragenda 21 Weyregg** wird das Projekt „Herrenlose Früchte - Sammeln und Verwerten von ungenutztem Obst“ gestartet.

2012

Beginnend mit 2012 werden im Rahmen von Agenda 21-Prozessen bis 2018 über **28 Bürgerräte** durchgeführt.

Der **1. Bürgerhaushalt** in Österreich wird 2012 in **Vorderstoder** als innovatives Modellprojekt durchgeführt.

**Braunau** richtet ein Agenda 21-Bürgerbüro ein und setzt Projekte wie „Stadtoase“, Nachbarschaftsrädeln mit der Aktion „Zu gut für die Tonne“, „Zusammenleben in Braunau“, „Hatschn und Ratschn“ um und gibt Impulse zur Entwicklung des Motorikparks.

**Innerschwandt** beschäftigt sich seit 2014 mit dem Schwerpunkt „Regionale Lebensmittel“, z.B. mit einem jährlichen Sommermarkt lokaler Produzenten und dem Aufstellen von 25 Kartoffelpyramiden im ganzen Ort.

**Niederthalheim** entwickelt sich mit der Agenda 21 zur „Wunschwohnortgemeinde“ und setzt Maßnahmen für zentrumsnahes Wohnen, Energieprojekte und Mobilitätsinitiativen um.

Durch den Agenda 21-Prozess setzt **Schiedlberg** 2013 das „geschäft'l“, eine mittels „Bausteinen“ von der Bevölkerung vorfinanzierte und von 25 Ehrenamtlichen betreute, Nahversorgerlösung um.

Mit „**LUCY**“ (Level Up Your City) startet in **Vöcklabruck** 2012 ein Jugendbeteiligungsmodell, begleitet von verschiedensten Aktivitäten (z.B.

Mit der Integration der Leitstelle Agenda 21 in die neu gegründete Zukunftsakademie verknüpft die Agenda 21-Arbeit in Oberösterreich die Themen Beteiligung und Zukunft. Ziel ist es, Eigeninitiative und Innovation auf lokaler Ebene zu stärken. Der Fokus liegt auf der Anwendung neuer Methoden und auf der Entwicklung von zukunftsorientierten Modellprojekten.

Online Kulturmagazin „Kirtag“, mobile Fahrradwerkstatt „Velobruck“, Jugendrat.“

2013

Die Region Steyr-Kirchdorf startet den ersten **Gecko-Lehrgang** zur Unterstützung der Gestaltungskompetenz regional Engagierter. Es folgen sechs weitere Gecko-Lehrgänge in allen Regionen Oberösterreichs. Bis 2018 werden mehr als 120 lokale und regionale Multiplikator/innen ausgebildet.

Das **Open-Innovation-Tool „Ideenkanal“** wird in Wels und in der Region Innviertel-Hausruck umgesetzt und von einem ehrenamtlichen Mentor/innen-Netzwerk unterstützt.

2013 verbinden Hinterstoder und Munderfing ihre Agenda 21-Arbeit mit den **Zukunftsorten**, der Plattform innovativer Gemeinden Österreichs, 2016 folgt Kronstorf.

Neuzugezogene werden in **Kirchschlag** jährlich zur „Kirchschlagtour“ eingeladen. Die FoodCoop „Kirchschlager Speis“ stärkt seit 2015 die regionale Nahversorgung. Die Stiftervilla wird saniert und ein Nutzungskonzept samt Veranstaltungsprogramm entwickelt. Das Naherholungsgebiet Breitenstein wird vor allem für Familien erweitert.

Im Rahmen der **Regionalen Agenda 21 „Nationalpark Kalkalpen“** werden die Auswirkungen des demografischen Wandels für die Zielgruppe „Junge Erwachsene“ bearbeitet: Entwicklung des Online-Tools **Gemeindecheck Modernes Landleben**, Aufzeigen von **Nutzungsvarianten für modernes Leben und Wohnen**.



© Reinhard Deim

**Bgm.<sup>in</sup> Gertraud Deim (Kirchschlag)**

„Unser Agenda 21-Prozess hat mich aus zweierlei Gründen fasziniert: einerseits konnten wir Projekte umsetzen, die ohne Agenda 21 kaum machbar gewesen wären und andererseits haben sich Kirchschlager/innen eingebracht, die bislang nie öffentlich in Erscheinung getreten sind, aber die besten Ideen hatten.“

**Agenda 21-Kernteamleiterin  
Iris Hattmannsdorfer  
(Steyregg)**

„Das Leben ist zu kurz, um am Alten festzuhalten – Neues umzusetzen und sich dafür einzusetzen ist mir ein persönliches Anliegen und da kommt die Agenda 21 ins Spiel. Als Mensch sich einzubringen - unbelastet von politischen Ansichten und Herkunft – das ist der Kern unseres Agenda 21-Prozesses.“



© Fotostudio Pils

**Rüstorf** gründet 2014 die aus dem Agenda-Prozess entstandene FoodCoop „Gutes von Dahoam“ sowie die Theatergruppe „Lachkrampf“.

**2013** **St. Aegidi** setzt im Agenda 21-Prozess auf die Verbindung gestalterischer, sozialer und wirtschaftlicher Komponenten: Nachnutzung des Kirchenwirts, Ortsplatzgestaltung, offenes Bücherregal, ein erstes Impulskonzept für das multifunktionale Gemeindehaus wird entwickelt.

**2014** **Im Österreichischen Programm für ländliche Entwicklung 2014-20** ist die Agenda 21 ein eigener Förderschwerpunkt.

**Neues OÖ. Agenda 21-Fördermodell** mit verschiedenen Prozess- und Projektmodulen, verpflichtender Zufallsauswahl, 2-Jahres-Umsetzungsprogramm, gemeindeübergreifenden Themennetzwerken etc.

**Start der Agenda 21-Aktion „Appetit auf Zukunft“**, in deren Rahmen 7 FoodCoops aufgebaut werden.

Mit **„Viel Projekt für wenig Geld“** werden 36 einfache Projektideen zum Nachahmen in drei Kartensets aufbereitet ([www.agenda21-ooe.at/viel-projekt-fuer-wenig-geld](http://www.agenda21-ooe.at/viel-projekt-fuer-wenig-geld)).

Im Follow Up-Prozess **Eberstallzell** erarbeiten Vereine, die Schule, die Pfarre und engagierte Bürger/innen ein Konzept für einen Ort der Begegnung im Ortszentrum.

Veranstaltungsformate wie das „Erzählcafé“ bringen in **Kirchdorf am Inn** neue Perspektiven zu vielfältigen Themen und schaffen Begegnung zwischen „Dosigen“ und „Neu Zugezogenen“.

Seit dem Agenda 21-Prozess findet in **Schardenberg** jährlich der Generationenwandertag statt und der Mütter- und Zwergerltreff wird gestartet.

**Tragwein** führt mit 34 Teilnehmer/innen den größten Bürgerrat durch. Ein digitales Nach-

**2014** schlagewerk über die Tragweiner Vereine und Organisationen entsteht. Der „Freizeitverein Badeseen“ übernimmt die Pflege des Sees und betreibt das Buffet.

Im Agenda 21-Themennetzwerk **Otelo Hochland** entwickelten die Gemeinden Neumarkt, Gutau, Windhaag, Freistadt und die Region Mühlviertler Alm gemeinsam ein Konzept für Otelos im ländlichen Raum. Inzwischen haben alle 5 einen eigenen Otelo-Standort.

**2015** **Die Agenda 2030**, das neue weltweite Nachhaltigkeitsprogramm der Vereinten Nationen, mit den **17 nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs)** wird von 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet.

Die Begegnung der Generationen ist in **Auerbach** ein wesentliches Thema des Agenda 21-Prozesses, im Zuge dessen der „Generationenspielplatz“ realisiert wird.

**Kematen an der Krems** entwickelt mit dem Projekt „Garfields Mittagstisch“ ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Volksschulkinder. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema Jugend.

**Palting** stellt die Ideen und Visionen der Bürger/innen in einem Kurzfilm dar. Rastplätze werden mit modernen Sitzbänken ausgestattet (Zeitbänke), welche mit Karten und Postkasten ein Feedback an die Gemeinde ermöglichen.

In **Scharnstein** beteiligen sich fast 300 Bürger/innen am Agenda 21-Prozess. Zwei der vielen Projekte sind der Masterplan für die Gestaltung einer „Nachhaltigen Ortsmitte“ und der „Nahversorgergutschein ALMRO“, der mit über 80 Betrieben und den Nachbargemeinden St. Konrad und Grünau entwickelt wird. Im September 2016 wird Scharnstein als österreichweiter Agenda 21-Prozess des Monats ausgezeichnet.

**Steyregg** positioniert sich als „Mitmachstadt“ und eröffnet 2018 im Rahmen des Schwerpunkts „Grüne Stadt“ den Stadtgarten.

**2016** **Mit dem Bürgercockpit** wird in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg ein digitales Beteiligungsinstrument für die Agenda 21 in Oö. entwickelt. Die pilothafte Anwendung startet 2017 in Michaelnbach und Steyregg.

**Reichersberg** greift Leerstandsbelegung im Ortskern als Thema auf. 2018 wird die FoodCoop „s'INNkistl“ gestartet, welche den ehemaligen Nahversorger mit Leben erfüllt.



© BAV



© Marktgemeinde Altmünster/Fellner

**Agenda 21-Koordinatorin  
Johanna Ullmann  
(Altmünster)**

„Das schönste an der Agenda 21-Arbeit in den letzten neun Jahren war und ist für mich, wie einfach sich Projekte umsetzen lassen, wenn sich Menschen im Miteinander für die Gestaltung ihrer Heimatgemeinde interessieren und einsetzen.“

# Innovationsphase 2011–2018

**Agenda 21-  
Kernteamleiterin  
Sonja Glatzel  
(Reichersberg)**

„Schön war, dass nach anfänglicher Skepsis „Zuagroaste“ und Einheimische miteinander nachdachten, alle Denkrichtungen erlaubt waren, laute und zurückhaltende Stimmen zu Wort kamen und einige Projekte bereits zur Umsetzung gebracht wurden.“

2016

**Wolfsegg** setzt auf Willkommenskultur und arbeitet an einem Gemeindeentwicklungskonzept zur Vorbereitung der Landesgartenschau 2023.

2017

Jahresthema **Digitalisierung im Oö. Agenda 21-Netzwerk** mit den Schwerpunkten „Digitaler Lebensraum“ sowie „Breitband und Bürgerbeteiligung“.

**Munderfing** erprobt im Rahmen eines innovatives Modellprojekts das Entscheidungsfindungsmodell „Systemisches Konsensieren“ mit dem Ziel es im Gemeinderat und in der Bevölkerung als Basis für tragfähige Entscheidungen zu verankern.

Im **Themennetzwerk „Barrierefrei rund um den Traunsee“** erarbeiten Altmünster, Gmunden, Ebensee und Traunkirchen gemeinsame Maßnahmen zur Umsetzung der Barrierefreiheit.

Im **Themennetzwerk „Multilokalität – vom Leben daZWISCHEN zum daHEIM“** der Gemeinden Maria Neustift, Großraming und Steinbach an der Steyr werden die Chancen und Potenziale (Wissen, Talente etc.) multilokal lebender junger Erwachsener für ihre Gemeinden ausgelotet.

In **Unterach am Attersee** wird ein „Büro für Bürgerbeteiligung“ konzipiert, das Ehrenamt und Bürgerengagement unterstützen soll. Das Partizipationsprojekt „Kinder.Leben in Unterach“ wird mit dem Staatspreis für Schule und Unterricht ausgezeichnet.

© Gemeinde Munderfing

**Amtsleiter  
Erwin Moser  
(Munderfing)**

„Mit Agenda 21 verbinde ich Bürgerbeteiligung sprich Potenzial-Entfaltung. Nur mit engagierten Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern kann Innovation in den Gemeinden passieren!“



**Traunkirchen** entwickelt das Leerstandskonzept „Historisches Wohnen“. Eine multifunktionale Nutzung der Naherholungsfläche „Bräuweise“ wird angestrebt. Im Projekt „Sozialplattform“ geht es um das Miteinander und die Vernetzung der Bürger/innen.

2017

Die Überparteilichkeit des Agenda 21-Prozesses ist der Gemeinde **Zwettl an der Rodl** ein wichtiges Anliegen. Anfang 2018 startet der Agenda 21-Aktionstag, bei dem an 5 Stationen im Ort etwa 150 Bürger/innen ihre Ideen und Anliegen einbringen.

2018

*Beschluss der Landesumweltreferentenkonferenz zur Weiterentwicklung des österreichweiten Agenda 21-Modells im Sinne der Agenda 2030/SDGs.*

*Einführung neuer Veranstaltungsformate: Agenda 21-ThemenLabor zur anwendungsorientierten Aufbereitung regionaler Schwerpunktthemen und Agenda 21-ProjektLabor, in dem Projektideen mit der Methode „Design for Wiser Action“ gemeinsam vertieft werden.*

*Zur Sichtbarmachung innovativer Agenda 21-Modellprojekte mit Vorbildcharakter wird die neue Factsheet-Serie Panoptikum, vorerst zu „Gemeindewährung“, „FoodCoops“, „Otelos am Land“, „Gemeindecheck Modernes Landleben“ herausgegeben.*

Mit dem **innovativen Modellprojekt „Landspinnerei“** entwickelt St. Aegidi ein Nutzungskonzept für das neue Bürger/innen-Haus für modernes Leben und Arbeiten am Land.

Im Agenda 21-Prozess von **Jeging** geht es um die Etablierung einer dauerhaften, kooperativen Beteiligungskultur sowie um die Einbindung Neuzugezogener und um die Hebung ihrer Potenziale.

**Kleinzell** bearbeitet im Agenda 21-Prozess die Themen Zuzug von Jungfamilien, Schaffung von geeignetem Wohnraum und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur.

Ein besonderer Schwerpunkt im Agenda 21-Prozess der Gemeinde **Oberneukirchen** liegt in der zukunftsfähigen Bauland- und Ortskernentwicklung der 3 Ortsteile Oberneukirchen, Traberg und Waxenberg.

**Perwang** hat aufgrund der Nähe zu Salzburg einen starken Zuzug. Die Einbindung Neuzugezogener und deren Potenziale sind neben ressourcenschonender Siedlungsentwicklung Kernthemen im Agenda 21-Prozess.

**Agenda 21-  
Kernteamleiterin  
Anita Eder  
(Unterach)**

„Durch den Agenda 21 Prozess in Unterach ist klar geworden, dass es die Ideen und Sichtweisen von vielen braucht, um komplexe Herausforderungen im ländlichen Raum zu lösen. Bewegen kann sich nur etwas, wenn wir uns selbst bewegen. Es braucht Beteiligung, Co-Kreation und neue Formen der Zusammenarbeit.“



© privat

# 20 Jahre Agenda 21 – Drei Fragen an die zuständigen Regierungs- mitglieder



© Bree Corn

Landes-  
hauptmann  
Thomas  
Stelzer

### Welche Trends werden uns in den nächsten Jahren besonders betreffen?

**LH Stelzer:** Der demografische Wandel stellt uns die Frage, wie wir einerseits ein gutes Leben für eine wachsende Zahl Älterer ermöglichen und andererseits für die Jüngeren attraktiv und anziehend bleiben. Die Digitalisierung birgt viele neue Chancen, insbesondere für den ländlichen Raum. Auf dem Weg zur Wissensgesellschaft hat Bildung den höchsten Stellenwert und es braucht neue Formen des Lernens für neue Arten von Fertigkeiten. Insgesamt sind wir herausgefordert, Trends so früh wie möglich zu erkennen, um die damit verbundenen Chancen und Möglichkeiten nutzbar zu machen. Die Oö. Zukunftsakademie unterstützt uns dabei sehr.

### Was braucht es, damit Oberösterreich seine Zukunftspotenziale nutzen kann?

**LH Stelzer:** Wir brauchen Zuversicht und Offenheit für das Neue. Es gilt, Eigeninitiative zu fördern und laufend neue Möglichkeiten zu entdecken. Dabei müssen wir uns ein Gespür und eine gesunde Wertschätzung für das Bewährte und Typische unseres Landes erhalten. Wenn man gut verwurzelt ist, kann man sich weit hinausstrecken. Nur so können wir gleichzeitig als internationaler Wirtschaftsstandort erfolgreich und als regionaler Lebensraum attraktiv bleiben. Politik kann hier vieles ermöglichen, aber es kommt immer auf die Menschen an.

### Welche Beiträge soll die Agenda 21 für eine gute Zukunft unseres Landes leisten?

**LH Stelzer:** Wir müssen die Zukunftsthemen in die Lebenswelten der Menschen übersetzen. Die Bereitschaft der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, sich für die Zukunft ihrer Heimat zu engagieren, visionäre Ideen zu entwickeln und innovative Projekte umzusetzen, ist ein großer Mehrwert für unser Land. Das Agenda 21-Netzwerk dient als Plattform, wo das Neue gedacht und vor Ort ausprobiert wird, wo Menschen initiativ werden und ihre Freude am Mitgestalten entdecken.

ZAHLEN UND FAKTEN ZU 20 JAHRE AGENDA 21	
Anzahl	Thema
148	Agenda 21 Gemeinden
9	Agenda 21 Regionen
11	Stadtteil-/Ortsteil- und Pfarrprozesse
91	ausgezeichnete Agenda 21-Gemeinden
ca. 15.000	aktiv mitwirkende Bürger/innen
ca. 1.300.000	ehrenamtlich geleistete Stunden
ca. 1.500	Projekte entwickelt und umgesetzt
ca. 170	Absolvent/innen der Agenda 21-Lehrgänge Leb's und Gecko
550	geförderte Agenda 21-Projekte und -Prozesse
ca. 150	innovative Projekte
30 %	der österreichischen Agenda-Gemeinden befinden sich in OÖ

## Landesrat Rudi Anschober



© Land OÖ  
Werner Dedi

### Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit für die Zukunft Oberösterreichs?

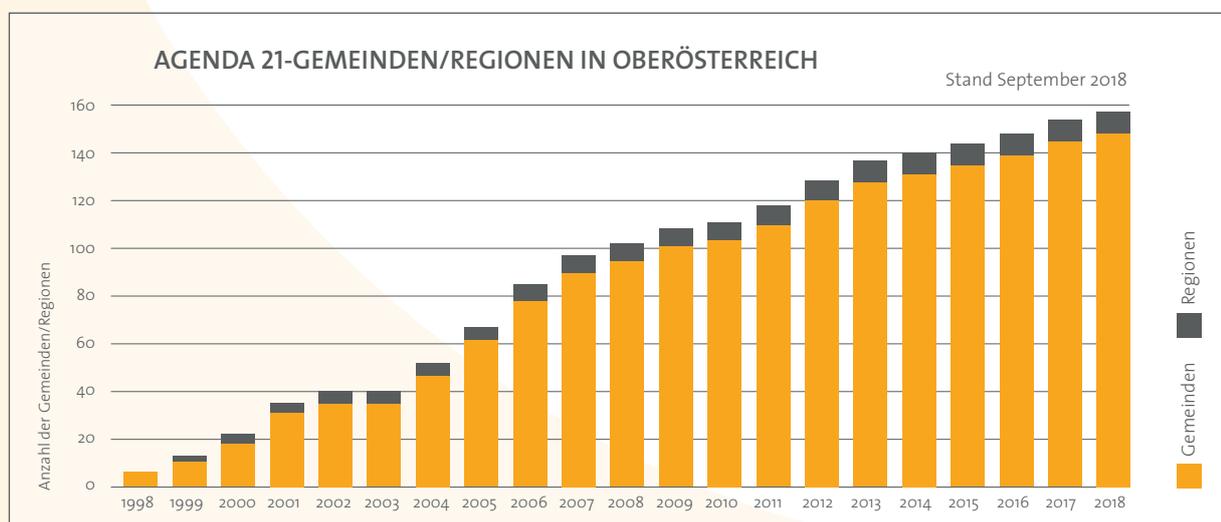
**LR Anschober:** Nachhaltigkeit ist das zentrale Zukunftskonzept, das heute aktueller denn je ist. Es geht um das Denken und Handeln aus der Perspektive künftiger Generationen. Wir sind gefordert, eine intakte Umwelt und gleichzeitig eine gute gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Das ist in Zeiten intensiver Veränderungen und Umbrüche eine große Herausforderung und braucht die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes. Das beste Beispiel dafür ist die Klimakrise: wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen unmittelbar erlebt und die letzte, die wirksam dagegen handeln kann – zum Schutz unserer Kinder.

### Was waren die Highlights und Meilensteine der Agenda 21 in den vergangenen Jahren?

**LR Anschober:** Erfreulich ist, dass sich die Agenda 21 so gut etablieren konnte. Wesentlich dafür ist die Breite des Netzwerkes – immerhin hat bisher jede dritte oö. Gemeinde mitgemacht. Die gut funktionierenden Unterstützungsstrukturen in der Landesverwaltung, im Regionalmanagement sowie die Förderungen und fachliche Begleitung machen das möglich. Agenda 21 ist eines der wichtigsten Beteiligungsinstrumente geworden, das alle gesellschaftlichen Gruppen einbindet. Einen besonderen Charme haben die vielen engagierten Menschen und die kreativen Ideen, die dadurch Raum bekommen und umgesetzt werden.

### Wohin könnte sich die Agenda in den nächsten Jahren entwickeln?

**LR Anschober:** Die Grundidee – global denken, lokal handeln – ist in den letzten Jahren noch wichtiger geworden. Die Agenda 21 soll sich zu dem Instrument entwickeln, das die neuen Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen auf lokaler Ebene umsetzbar macht. Wichtig ist, dass sich das Agenda 21-Modell permanent den ändernden Bedürfnissen anpasst. In der Beteiligung braucht es immer wieder neue, kompakte und ansprechende Modelle, wie beispielsweise die Bürgerräte, das digitale Beteiligungsmodell Bürgercockpit oder alternative Entscheidungsinstrumente wie Systemisches Konsensieren.



# Sustainable Development Goals auf lokaler Ebene – eine Einladung zu Nachhaltigkeit 4.0

Das neue weltweite Nachhaltigkeitsprogramm – die Agenda 2030 mit ihren Sustainable Development Goals (SDGs) – wurde 2015 von 193 Staaten der Welt beschlossen und soll bis 2030 viel bewirken. Wie kommen diese globalen Ziele auf lokaler Ebene an? Was tut sich in den Gemeinden?

Die SDGs sind zwar global vereinbart, umgesetzt werden sie jedoch lokal und regional. Die Gemeinden sind daher mehrfach als wichtige Akteure und Partner angesprochen. Unterstrichen wird dies dadurch, dass es sogar ein eigenes SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ gibt. Eine Plattform der Vereinten Nationen bietet eine Sammlung an internationalen Beispielen, Tools und Dokumenten zur lokalen Umsetzung der SDGs (<http://localizingthesdgs.org/>).

Trotzdem geht der Transferprozess von der globalen zur lokalen Ebene langsam. Das KDZ (Zentrum für Verwaltungsforschung) hat Ende 2017 eine Befragung österreichischer Städte zur Umsetzung der SDGs durchgeführt (<http://kdz.eu/>). Daraus folgt, dass der Umsetzung der SDGs auf kommunaler Ebene noch mehr Bedeutung eingeräumt werden muss, auch wenn viele Gemeinden bereits heute aktive Beiträge leisten – denken wir nur an die österreichweit 500 lokalen Agenda 21-Prozesse.

## Was ist nun neu für die lokale Ebene? Es sind zwei zentrale Botschaften:

1. Nachhaltigkeit ist aktueller denn je.
2. Nach mehr als zwei Jahrzehnten braucht es ein aktualisiertes Konzept, das die neuesten Trends miteinschließt – es ist Zeit für Nachhaltigkeit 4.0.

Ein Blick zu unserem Nachbarn zeigt, was möglich ist. In Deutschland gibt es bereits viele Ansätze zur kommunalen Umsetzung der SDGs. Der Grund dafür ist das klare Eintreten der deutschen Bundesregierung für die Umsetzung der Agenda 2030 mit einer eigenen Bundes-Nachhaltigkeitsstrategie und mehreren Umsetzungsschienen, die auch die lokale Ebene ansprechen. An einem Dialog „Nachhaltige Stadt“ nehmen 30 Kommunen teil. Die Regionalen Nachhaltigkeits-Netzwerkstellen (RENN) koordinieren den Dialog für eine Umsetzung der SDGs zwischen den verschiedenen Akteur/innen. Eine eigene Musterresolution zur Agenda 2030 wurde bereits von 78 Gemeinden unterzeichnet. Gemeinden wie Solingen, Rottweil oder Bedburn haben umfassende Prozesse zur Umsetzung der SDGs gestartet.

In Österreich gibt es bereits eine Reihe von Initiativen. Der österreichische Städtebund nimmt in der neuen Resolution „Für ein neues Miteinander“ auf die SDGs Bezug und hat dazu zwei Tagungen veranstaltet.

Das bundesweite Agenda 21-Modell für die lokale Ebene wird bis Anfang 2019 in Richtung SDGs weiterentwickelt. In Oberösterreich dient die Agenda 2030 als Grundlage für das Agenda 21-Fördermodell und es gibt erste Gemeinden, die pilothafte Prozesse zur Umsetzung der SDGs starten werden.



# Wie kommt das Neue in die Region?

Innovationskultur ist Pflicht! Sofern man überleben will. Routinen verhindern auch Experimente, neue Wege und Lösungen; Routinen verhindern schlichtweg Neues.

*Schuster! Bleib bei deinen Leisten! Wer als Schuster danach handelt, wird sehr bald sehr alleine sein. Er hat dann halt noch seine Leisten.*

In allen Organisationen sind geradezu unendlich viele Potenziale vorhanden. Die meisten Führungskräfte erkennen sie jedoch nicht, weil sie viel zu sehr im Alltagsgeschäft eingebunden sind. Potenziale, wie Wissen, Konträr-Denken, Entscheidungsfreude, Netzwerken etc. liegen brach.

*Wie hätten wohl Hannibals Vorgesetzte reagiert, wenn er ihnen gesagt hätte, dass er mit Elefanten über die Alpen in den Krieg marschieren will?*

Tun Sie hin und wieder einfach so, als hätten Sie nichts mehr zu verlieren! Ihr Horizont wird plötzlich ein anderer sein!

*Wenn Sie erfolgreich innovativ sein wollen, dann müssen Sie vor allem eines schaffen: die Furcht vor dem Versagen überwinden!*

Wenn Sie etwas probieren, dann haben Sie nicht garantiert Erfolg. Aber Sie haben garantiert keinen Erfolg, wenn Sie nichts probieren. Innovationen starten in der Regel immer mit einer einzigen Frage: Wo ist das Problem?

*Nicht jede Lösung für ein Problem ist eine Innovation. Aber jede Innovation ist die Lösung für ein Problem.*

Wäre Innovation so einfach, dann würde es jeder einfach machen. Aber das ist es eben nicht.

*Innovation kann man nicht managen.*

Es gibt keine guten Ideen und keine schlechten Ideen. Es gibt zunächst einfach nur Ideen! Um zu zehn erfolgreichen Innovationen zu kommen, brauchen Sie ungefähr 2000 Ideen. Hatten Sie alleine schon 2000 Ideen??? ... Eben!

*Manchmal bleibt einem nichts anderes übrig, als zum Äußersten zu greifen: Miteinander reden!*

Ideen können Machtsysteme zum Einsturz bringen. Darum werden Ideen immer gefährlich erscheinen – für Menschen, die nichts anderes zu bieten haben als Macht.

*Auf Innovatoren wartet oft ein Podest: Leider befindet sich darauf meistens eher eine Guillotine als ein Pokal.*

Innovationen brauchen Zeit. Der größte Feind der Nachhaltigkeit ist der schnelle Erfolg.

*Wer zuletzt lacht, hat am längsten durchgehalten.*

Quelle und weitere Infos: <https://markusreimer.com/>



Impulse für die Ausweitung der Denkzone – ein Text aus Zitaten des Innovationsexperten Markus Reimer

© Munayshots  
Lisa Stöberl

# Megatrend Digitalisierung – Chance für Gemeinden und Regionen

Der Megatrend „Digitalisierung“ wird in den kommenden Jahren unser Leben und Arbeiten tiefgreifend verändern. Dies stellt eine große Herausforderung dar, bietet aber viele neue Möglichkeiten für den ländlichen Raum.

Die **neue Broschüre** der Oö. Zukunftsakademie mit dem Titel „**Chance Digitalisierung – Ideen für Gemeinden und Regionen**“ stellt ein **breites Spektrum praxisnaher digitaler Anwendungsmöglichkeiten** dar. Sie soll Lust auf die digitale Zukunft vermitteln, damit die damit verbundenen Chancen erkannt und aufgegriffen werden!

Mehr als 100 Beispiele in verschiedenen Bereichen zeigen, wie es konkret gehen könnte:

- **Gemeindeverwaltung:** digitales Bürgerservice, Social Media, Smart City-Lösungen
- **Beteiligung und Engagement:** digitale Bürgerbeteiligungstools, Nachbarschaftsnetzwerke
- **Nahversorgung:** regionale Vermarktungsplattformen, digitale Services im Einzelhandel
- **Mobilität:** Mobilitätsplattformen, Fahrtstreckeoptimierungen, Mitfahrbörsen
- **Medizinische Versorgung und Pflege:** Telemedizin, Ambient Assisted Living, Vernetzung Arzt-Pflege
- **Arbeit und Lernen:** Smart Work, Co-Working, E-Learning



## AGENDA 21 UND BREITBAND

Eine weitgehende Flächendeckung mit schnellem Breitband, wie es in Oberösterreich bis 2022 geplant ist, schafft die Grundlage, um die vielfältigen Chancen der Digitalisierung nutzen zu können. Der Ausbau gelingt vor allem dort, wo die Bürger/innen aktiv mitwirken. Gemeinsam mit dem Oö. Breitbandbeauftragten und der Fiber Service GmbH haben das Regionalmanagement OÖ und die Oö. Zukunftsakademie drei Agenda 21-ThemenLabore zu „Breitband und Bürgerbeteiligung“ mit mehr als 90 Teilnehmer/innen durchgeführt.

„Digitalisierung als Chance für den ländlichen Raum“ lautet auch das Thema des diesjährigen **Kommunalen Zukunftsgesprächs der Oö. Zukunftsakademie in Kooperation mit dem Oö. Gemeindebund**, welches am **Montag, 22. Oktober 2018 von 18:00 bis 20:00 Uhr im OÖ. Kulturquartier in Linz** stattfindet. Dabei wird auch die neu erscheinende Broschüre „Chance Digitalisierung – Ideen für Gemeinden und Regionen“ präsentiert.

**Ein Blick über Oberösterreich hinaus zeigt ein sehr ambitioniertes Projekt, welches sich derzeit im Aufbau befindet:**

Das Projekt „**Digitales Dorf in Bayern**“ entwickelt Lösungen, welche die Versorgung im ländlichen Raum mit Hilfe von neuen digitalen Anwendungen attraktiv gestaltet. Die Modellgemeinden Spiegelau und Frauenau setzen bereits die Bereiche „Rathaus der Zukunft“, „Digitales Klassenzimmer“, „Medizin digital“ und „Rufbus“ um. „Dahoam 4.o“ bildet den digitalen Treffpunkt für ein vernetztes Gemeindeleben. [www.dahoamviernull.de](http://www.dahoamviernull.de)

Der Bürgermeister der Gemeinde Spiegelau, **Karlheinz Roth**, meint: „Wir müssen die Menschen auf den Weg in die digitale Zukunft mitnehmen, indem wir einen intensiven Dialog über ihre Ideen und Bedürfnisse ermöglichen.“

# Kurzmeldungen

## Denkräume Beteiligung in Kronstorf

Unter dem Motto „Menschen.Motivation. Methoden“ trafen sich erstmals über 60 engagierte Gemeindeverantwortliche und Bürger/innen aus österreichischen „Zukunftsorten“ sowie öö. Agenda 21-Gemeinden, um voneinander und gemeinsam zu lernen. Die Tagung bot Gelegenheit, einerseits viele gute Ideen zu sammeln und Einblicke in konkrete, erfolgreiche Projekte zu gewinnen und andererseits sich im Bereich der Bürgerbeteiligung und Methodenanwendung weiterzubilden bzw. auszutauschen.



© Peter Schrack

## „Modernes Leben und Wohnen – Zukunftsorientierte Nutzungs- varianten für Junge Erwachsene in der Region Steyr-Kirchdorf“

Zehn interessierte Gemeinden haben sich ein Jahr lang aktiv im innovativen Agenda 21-Modellprojekt „Die Region Steyr-Kirchdorf als attraktiver Lebens- und Wohnraum für junge Erwachsene“ eingebracht. Sie entwickelten dabei neue, regionspezifische Wohnmodelle bzw. verschiedene Nutzungsvarianten von leerstehenden oder untergenutzten Wohnungen/Häusern.



## Neue Broschüre

## Aus- zeichnung

### Hinterstoder mit dem Europäischen Dorferneuerungspreis 2018 ausgezeichnet

Eine internationale Jury kürte die Agenda 21-Gemeinde Hinterstoder nach einer umfassenden Begutachtung vor Ort zur Siegerin. Sie begründete ihre Entscheidung mit deutlichen Worten: „Die zentralen Erfolgsfaktoren der Entwicklung in Hinterstoder sind konsequente und aktive Bürgerbeteiligung, das Selbstverständnis, mit dem Nachhaltigkeit, Modernität und Innovation gelebt wird und zahlreiche kreativ und gemeinsam arbeitende Akteure.“ Wir gratulieren der Gemeinde Hinterstoder zur Auszeichnung!

## Agenda 21- Themen- Netzwerke



© Christine Greunz

### „Barrierefrei rund um den Traunsee“ (Altmünster, Traunkirchen, Ebensee, Gmunden)

Barrierefreiheit im Alltag und im Tourismus bedeutet, attraktive und kreative Lösungen zu finden, die die Teilhabe am öffentlichen Leben für ältere und gebrechliche Menschen, Bürger/innen mit Beeinträchtigung, aber auch Kinder und Eltern mit Kinderwagen unterstützen. Im Themennetzwerk wird ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der umsetzungsreife Folgeprojekte enthält, die auch gemeindeübergreifend wirksam sind.

### „Multilokalität – Vom Leben daZWISCHEN zum daHEIM“

(Maria Neustift, Großraming, Steinbach an der Steyr)

In diesem Themennetzwerk werden die Chancen und Potenziale multilokal lebender junger Erwachsener zwischen 20 und 35 Jahre für ihre Gemeinden ausgelotet. Einerseits sollen Multilokale in ihren Lebensstilen unterstützt werden, andererseits möchte man ihr Wissen, ihre Talente und Netzwerke für die Gemeinden nützen.

### „Landspinnerei“ St. Aegidi – Leben & Arbeiten am Land neu denken

Im Rahmen des innovativen Modellprojekts widmet sich St. Aegidi dem Thema „Leben und Arbeiten am Land“. Mit engagierten Bürger/innen und potenziellen Nutzer/innen wird ein den Bedürfnissen angepasstes, umsetzungsreifes Konzept für ein neues Bürgerhaus erarbeitet. Neben dem Gemeindeamt soll auch ein Co-Working Space Platz finden. Mit einer Co-Working ähnlichen Struktur soll ein vielfältiger, multifunktionaler Begegnungs- und Denkraum geschaffen werden, welcher neue Beziehungen und Kooperationen initiiert, offen für das Neue macht und zu einem Kulturwandel im ländlichen Raum beiträgt.

## Innovatives Agenda 21- Modellprojekt



© RMOÖ

# Kurzmeldungen

Neue  
Agenda 21-  
Veranstaltungs-  
formate



© Agenda 21 Unterach

„Kinder.Leben  
in Unterach“:  
Kunstaussstellung;  
Kinderforums

Projekt „Kinder.Leben in Unterach“  
erhält österreichischen Staatspreis  
für Schule und Unterricht 2018

Unter dem Motto „Kinder gestalten Gemeinde mit“ erhielten Volksschulkinder die Möglichkeit, ihre Sichtweisen und Ideen für den Ort einzubringen und diese der Bevölkerung und Gemeindevertretung vorzustellen. Im Rahmen einer Kunstaussstellung und des 1. Unteracher Kinderforums präsentierten sie ihre Kunstwerke und Ergebnisse und diskutierten die Projektideen mit Erwachsenen sowie Gemeindevertretern. Mittlerweile werden bereits einige Kinder von Erwachsenen als Projektpaten bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützt. Wir gratulieren der Agenda 21-Gemeinde Unterach!

Agenda 21  
**PROJEKT  
LABOR** © RMOÖ

Das Agenda 21-ProjektLabor bietet einen kreativen und strukturierten Rahmen zur Weiterentwicklung einer konkreten Projektidee, zur Mitgestaltung anderer Nachhaltigkeitsprojekte, zum Erlernen des Art of Hosting-Projektdesigns, „Design for Wiser Action“ und zur Vernetzung engagierter Menschen. Heuer wurden bereits ProjektLabore in Wels, Kirchdorf und Ottensheim durchgeführt.

Agenda 21  
**THEMEN  
LABOR** © RMOÖ

Das Agenda 21-ThemenLabor ist ein Format zur anwendungsorientierten Aufbereitung regionaler Schwerpunktthemen mit ausgewählten lokalen Akteur/innen und Multiplikator/innen, wie z.B. das Thema „Bürgerengagement im Breitbandausbau“, bisher durchgeführt in Gramastetten, Braunau und Steinbach/Steier.



Panoptikum

Die neue Factsheet-Serie „Panoptikum“ wurde zur Sichtbarmachung innovativer Agenda 21-Modellprojekte mit Vorbildcharakter entwickelt. Die ersten vier Ausgaben behandeln die Themen „Gemeindewährung“, „FoodCoops“, „Otelos am Land“ sowie „Gemeindecheck Modernes Landleben“.

Mehr Infos und Downloads auf  
[www.agenda21-ooe.at/](http://www.agenda21-ooe.at/)

Österreichische Post AG, Info.Mail Entgelt bezahlt | Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1